

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.  
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.  
Monatsbeilage:  
„Rund um den Geisingberg“.

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat  
1,25 RM. mit Zutrugen.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 P., die 86 mm breite  
Reklame- u. Eingeladtezeile od. der. Raum 40 P.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.  
Druck und Verlag: F. A. Kungisch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kungisch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 79.

Dienstag, den 9. Juli 1929.

64. Jahrg.

### Krisis in Frankreich.

In Paris ist eine neue Krisis ausgebrochen. Das Kabinett Poincaré befindet sich in großer Bedrängnis. Die sozialistischen Demokraten, die den irreführenden Namen Radikalsozialisten führen, scheinen mit den Sozialisten Einfluß auf die Außenpolitik gewinnen zu wollen und entschlossen zu sein, für den Fall, daß ihrem Programm keine Rechnung getragen wird, die Regierung Poincaré zu stürzen.

In der Kammer herrschte am Freitag fieberhafte Erregung. Nicht nur, daß der Finanzausschuß den Entwurf der Ratifizierungsfrage aufs höchste gesteigert hat, ein zweites Gewitter zog dadurch herauf, daß der Abgeordnete Dormann, ein Kriegsinvalid, seinen Streit mit dem Innenminister Lardieu zu einer Interpellation umgestaltete. Dormann behauptet fest und fest, mit angelegten Händen, wie der Polizeipräsident Chiappe bei einer Kundgebung der Kriegsteilnehmer von einer Frau geschrieen worden sei. Lardieu bestritt das und drohte mit der Stellung der Vertrauensfrage bei der Beratung der Interpellation.

#### Einigung auf Kosten der Rheinlandräumung?

Der am Sonnabend abgehaltene Ministerrat prüfte vornehmlich die durch die gleichlautenden Beschlüsse des Kammerauschusses für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten geschaffene Lage. Dem Mehrheitsbeschuß dieser beiden Ausschüsse zufolge sollen die Vorbehalte zu den interalliierten Schuldenabkommen in die Ratifizierungsgeetze selbst eingefügt werden. Die Regierung kam einstimmig zu der Auffassung, den bisher vom Ministerpräsidenten Poincaré vor den Kammerauschüssen dargelegten Standpunkt beizubehalten. Sie erachtet den Vorschlag der beiden Ausschüsse zur Vorbehaltsfrage als unannehmbar und wird bei der Beratung der Ratifizierungsgeetze in der Kammer eindeutig ihre Auffassung zum Ausdruck bringen. Damit will sie es auf einen öffentlichen Austrag des zwischen Regierung und Kammerauschüssen ausgebrochenen Konfliktes ankommen lassen. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Beratung dieser Geetze angesichts der Kürze der bis zum 1. August zur Verfügung stehenden Zeit sobald wie möglich stattfinden sollte. Sie gelangte zu der Überzeugung, daß die Vereinigten Staaten auf keinen Fall sich mit der von den Kammerauschüssen vorgeschlagenen Art der Ratifizierung einverstanden erklären werden.

Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge rechnet die Regierung wohl auf die Unterstützung der Gruppe Marin, obwohl diese im Augenblick in Presse und Versammlungen einen heftigen Feldzug gegen die Ratifizierung unternimmt. Wenn die republikanische Vereinigung aller Voraussicht nach in ihrer Mehrheit nunmehr zum Umfall bereit ist, so dürfte dieser Stimmungsumschwung als Schachzug gegen die Haltung der Linksparteien zu werten sein, die ihre Zustimmung zu der Ratifizierung von der sofortigen und bedingungslosen Räumung der Rheinlande abhängig machen. Da die Ratifizierung auf alle Fälle mit Unterstützung der Rechten oder Linken erfolgen wird, sucht nun die republikanische Vereinigung, durch eine Änderung ihrer bisherigen Haltung die vorzeitige Rheinlandräumung nach Möglichkeit zu hintertreiben.

#### Amerika bleibt fest.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die französische Regierung wissen lassen, daß Amerika das Mellon-Berenger-Abkommen nicht ratifizieren werde, wenn Frankreich das Abkommen mit der Kriegsschadensfrage verbinde.

#### England will rasche Räumung.

Im englischen Unterhaus gab es eine große Debatte über die Außenpolitik. Chamberlain, Englands früherer Außenminister, unterhielt sich vor Beginn der Debatte mit Henderson und erklärte dann, das ganze englische Volk sei einig in der Forderung, daß das Rheinland so bald wie möglich geräumt werden müsse.

In seiner Erwiderung stimmte Henderson der Auffassung Chamberlains zu, wonach nur eine vollständige, gleichzeitige und sobald wie möglich durchzuführende Räu-

mung des Rheinlandes den Zwecken des Friedens diene. Die Rheinlandräumung könne von Deutschland aus Gründen der Billigkeit verlangt werden, da er sich davon habe überzeugen können, daß Deutschland alle Bedingungen erfüllt habe, die für die Sicherheit verlangt worden seien. Eine isolierte englische Räumung würde die deutsche Regierung vielleicht sogar beunruhigen. Die französischen und belgischen Truppen müßten gleichzeitig mit unseren Truppen zurückgezogen werden. Aus der diplomatischen Korrespondenz habe er ersehen, daß auch von französischer und belgischer Seite einer baldigen und gleichzeitigen Räumung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereitet werden dürften. Das Unterhaus könne sich darauf verlassen, daß auf der bevorstehenden Reparationskonferenz jeder mögliche moralische Druck im Interesse einer vollständigen Rheinlandräumung ausgeübt werden werde.

#### Tagungsort der politischen Konferenz: London.

„Exchange Telegraph“ verbreitet eine Information, wonach bei den Besprechungen zwischen England und Frankreich über Ort und Zeitpunkt der Reparations- und Rheinlandkonferenz die englische Regierung die französische Regierung dahingehend verständigt hat, daß England darauf besteht, daß London als Tagungsort gewählt werden soll, und zugleich die Hoffnung ausgesprochen hat, daß die Konferenz sobald wie möglich abgehalten werden möge.

### Umschau.

**Das Preußentorfordat Gesetz.** Der Preußische Landtag beendete am Freitag die zweite Lesung des Staatsvertrages mit dem Vatikan. Artikel 1 wurde mit großer Mehrheit, aus der sich nur die Volkspartei und die Kommunisten ausschlossen, angenommen. Artikel 2 wurde nach Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Wirtschaftspartei genehmigt. Die dritte Lesung ist für den Dienstag in Aussicht genommen worden. Ministerpräsident Braun gab namens der Staatsregierung die Erklärung ab, daß die Regierung einmütig auf dem Boden des demokratischen Antrages stehe, nämlich unverzüglich in Verhandlungen mit der evangelischen Kirche zwecks Abschlußes von Verträgen einzutreten.

**Anbefugte Anwesenheit französischer Pioniere im Saargebiet.** In der Saarbrücker Landeszeitung wird mitgeteilt, daß seit Freitag voriger Woche ein französisches Pionierkommando von 18 Mann und 2 Offizieren bei dem Orte Wechtern im Kreise Merzig photographische Aufnahmen machte und Vermessungen vornahm. Das Blatt richtete an die Saarregierung die Anfrage, ob sich das Militärkommando dort mit ihrem Wissen und ihrer Genehmigung aufhalte und tätig sei? Wenn ja, wer habe die Genehmigung erteilt und wie rechtfertige die Regierungskommission die vom Völkerbund unterjagte Anwesenheit und Tätigkeit? Wenn nein, was gebente die Regierungskommission zu tun, um 1. die von der Truppe gemachten Ausnahmen an sich zu bringen und die von ihr der Bevölkerung zugefügten Schäden zu ersetzen, um 2. das Militär bald über die Grenze zu schicken und um 3. Genugtuung für die grobe Völkerrechtsverletzung zu erhalten.

**Wiederaufleben des Sklavenhandels.** Der Völkerbundsjahresbericht Dr. Meijan in Jerusalem hat dem Völkerbund seinen Bericht über das Sklavenwesen und den Negerhandel überhandelt. Das Sklavenwesen erstehe in Arabien, im Sudan und in Abyssinien wieder. Man verkaufe jährlich mehr als 2000 Negerklaven. Im Hedschas bestehe eine Steuer von 300 Frank für jeden Verkauf eines Sklaven. Im Hafen von Dschiddah sei der Sklavenmarkt ganz nahe bei den Konsulaten der europäischen Mächte. Der König Ibn Saud besitze selbst mehrere hundert Sklaven, die seine Ländereien bearbeiten. Der Durchschnittspreis eines Sklaven betrage ungefähr zweitausend Mark. Der Preis für junge Negerinnen sei bedeutend höher. Der Preis für alte schwache zwischen 400 und 800 Mark. Auf dem Gebiete des Jemen sei die Sklaverei derart verbreitet, daß die Zahl der Sklaven schon größer sei als die der freien Männer. Jeder Mohammedaner besitze mindestens einen Sklaven.

### Die Reichsreform im Werden.

Berlin, 7. Juli 1929. Amtlich wird mitgeteilt: Am 5. und 6. Juli 1929 berieten unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Severing die beiden Unterausschüsse der Länderkonferenz über die Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern sowie die Organisation der Länder und den Einfluß der Länder auf das Reich. Zugrunde lagen der Behandlung der Organisationsfrage das Gemeinschaftsreferat von Brecht (Preußen), Boehsch-Heffter (Sachsen), Volz (Württemberg), Peterßen (Sachsen) und der Zuständigungsabgrenzung das Gemeinschaftsreferat von Koch-Weiser (Reich), Brecht (Preußen), Kemmele (Baden), Horion (Rheinprovinz), ferner zu letzterem Fragenkreise die Referate von Held (Bayern) und Kemmele (Baden). Über beide Fragenkreise fand eine eintägige Generaldebatte statt. Daran schloß sich eine Spezialdebatte über die Zuständigkeitsverteilung. In ihr wurden verschiedene Abänderungsvorschläge mit wechselnden Mehrheiten teils angenommen, teils abgelehnt. So war das

#### Stimmenverhältnis für einen Übergang der Justizverwaltung auf das Reich 6 zu 5.

In der Gesamtstimmung wurde das Gemeinschaftsreferat mit 9 zu 2 Stimmen angenommen. Seine neue Fassung wird demnächst veröffentlicht.

**Russischer Beeinflussungsversuch im Dokumentenfälscherprozeß Orloff?** Im Dokumentenfälscherprozeß Orloff in Berlin gab es am Sonnabend eine Sensation. Der Verteidiger Fuchs gab eine Erklärung ab, in der es heißt: „Der hier anwesende Vertreter der Sowjetbotschaft hat in einer Unterredung mit dem von der Verteidigung geladenen Sachverständigen Dr. v. Bog diesem gedroht, wenn sein Gutachten ungünstig für die Sowjetregierung ausfalle, so werde die Sowjetregierung dies gewissermaßen als Kriegserklärung betrachten und ihre Konsequenzen ziehen. Ich weiß, so fährt der Verteidiger fort, daß die Prozeßbeteiligten immun sind gegen den Bazillus bolschewistischer Terrors, aber ich bitte doch den Vorsitzenden, solche Versuche von Sowjetseite, in den Gang der deutschen Rechtspflege einzugreifen, entschieden zurückzuweisen. Ich bitte daher um den Schutz des Gerichtes für den Sachverständigen v. Bog.“ Dr. v. Bog äußerte sich darauf wie folgt: „Das Gespräch mit dem Presschef der Sowjets geschah nicht während des Prozesses, sondern vor Beginn des Prozesses. Ich besuchte den Presschef Stern und fragte ihn, ob er mir von seiten der Sowjets Material für mein Gutachten zu geben habe. Darauf erwiderte mir Herr Stern: Die Regierung der Sowjets, oder wie er sich ausdrückte, wir betrachten Ihr Auftreten in dem Prozeß als Gutachter als einen feindseligen Akt. Das Wort Kriegserklärung hat er nicht gebraucht. Als ich ihm daraufhin erklärte, daß er mich dadurch unter einen unerlaubten Druck setze, weil ich in meiner beruflichen Tätigkeit auf die Unterstützung der Sowjets angewiesen bin, versuchte er, mich auf ein bestimmtes Gutachten festzulegen. Ich lehnte auch das unter Hinweis auf meine Pflicht und mein Gewissen ab. Dr. v. Bog knüpfte an diesen Bericht folgende Betrachtung: Ich sehe in diesem Verfahren des Herrn Stern den Versuch eines Gewissenszwanges und einer unerlaubten Einmischung der Sowjetbehörden in ein deutsches Gerichtsverfahren. Ich erwarte, daß die Sowjets ihren Presschef desavouieren und ihm nicht ferner gestatten werden, das Amt eines Presschefs in Deutschland auszuüben.“ Der Presschef Stern, der der Verhandlung beiwohnte, erklärte, daß er ohne Ermächtigung seiner vorgelegten Dienststellen keine Erklärung abgeben dürfe.

**Aman Allah in Marseille.** Exkönig Aman Allah von Afghanistan, der Sonnabend an Bord eines englischen Dampfers in Marseille eingetroffen ist, war von seiner gesamten Familie, also der Exkönigin, der Königinmutter, seinen fünf Söhnen und drei Töchtern sowie von einem fünfzehnköpfigen Gefolge begleitet. Er wird zwei bis drei Tage in Marseille bleiben und dann nach Rom reisen. Die Nachrichten, daß Aman Allah völlig verarmt sei, treffen nicht zu. Er ist im Besitz einer hohen Summe.

# Turnplatzweihe in Bärenstein am 6. u. 7. Juli 1929.

Dem Deutschen Turnverein Bärenstein war es am vergangenen Sonnabend und Sonntag vergönnt, unter zahlreicher Beteiligung der Brudervereine von diesseits und jenseits der Grenze seine Turnplatzweihe zu begehen. Damit hat der Verein endlich ein Ziel erreicht, dem er schon jahrzehntlang zugestrebt hat und das schließlich nur erreicht werden konnte durch den echten turnerischen Geist, der im Vereine lebt. Der 40 mal 60 Meter große, hinter dem Postamt befindliche Platz, auf dem auch ein Gerätechuppen errichtet wurde, ist von den Mitgliedern selbst in langer mühevoller freiwilliger Arbeit eingeebnet worden, und es ist damit ein Werk entstanden, auf das der Turnverein und die ganze Stadt Bärenstein stolz sein können.

Mit Flaggen und Häuserkränzen aus dem heimatischen Fichtengrün begrüßte die Einwohnerschaft des freundlichen Städtchens Bärenstein die Festgäste, die trotz des ungünstigen Wetters schon am Sonnabend in ersterlicher Anzahl erschienen waren. Nach dem Zapfenstreich fand in Liebichers Gasthof der

## Begrüßungsabend

statt. Der Saal war überfüllt, als um 9 Uhr die Veranstaltung mit einem schneidigen Marsch der Stadtkapelle Bärenstein unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Jungnickel, eingeleitet wurde. Fräulein Gretel Richter trug hierauf einen Vortragspruch „Turnerglaube“ vor. Der Männergesangsverein „Sängerkreis“, der schon oft die Veranstaltungen der Ortsvereine verschönt hat, stellte sich auch diesmal in den Dienst der guten Sache. Er sang unter Leitung seines Vorkleiters, Herrn Kantor Uhmann, zunächst den Sängerspruch „Aus selbigem Grund“ und dann, auf die Bedeutung des Tages hinweisend, das „Weihelied“ von Striegler in ausgeglichener, fein abgeklärter Weise.

Der Vorsitzende des Bärensteiner Turnvereins, Herr Lehrer Werner, entbot hierauf allen Erschienenen die herzlichsten Willkommensgrüße des Vereins. Besonders begrüßte er Herrn Bürgermeister Wende als Vertreter der Stadtgemeinde, sowie die Herren vom Gauturnrat, ferner Herrn Richard Nidel aus Pirna, den Senior der ehemaligen Vereinsvorturner. Ganz besonderen Gruß widmete er den erschienenen Brüdern und Schwestern von jenseits der Grenze aus Teplitz-Schönau und Aussig, wie auch den Ortsvereinen.

Herr Bürgermeister Wende dankte für die freundliche Einladung und überbrachte allen Turnern und Turnerinnen aus dem In- und Auslande die Grüße der Stadtgemeinde. Er betonte, daß die ganze Stadt Freude darüber empfinde, daß der Turnverein nach jahrzehntelangen Bemühungen nun endlich einen Turnplatz sein eigen nennen könne. Es sei eine Freude gewesen, die Turner bei ihrer freiwilligen Arbeit zu beobachten. Auch als Vorsitzender des Schulbezirks begrüßte er die Schaffung des Turnplatzes; denn damit sei auch der Schuljugend Gelegenheit geboten, sich körperlich zu betätigen und dadurch zu gesunden Menschen heranzuwachsen.

An den allgemeinen Gesang des Liedes „Turner, schließt die Reihe“ schlossen sich rhythmisch-turnerische Übungen der Bärensteiner Turnerinnen an, die einen ausgezeichneten Eindruck machten. Jedoch auch die Turner standen nicht zurück. Nach dem gemeinsamen Gesang des

Liedes „Turner, auf zum Streite“ zeigten sie beachtliche Leistungen am Hochbarren, denen später nach der Übernahme der Ehrungen mehrere Barrengruppen folgten, die ebenfalls wie die vorhergehenden Übungen den Beifall der Zuschauer fanden.

Zu einem eindrucksvollen Akt gestaltete sich die Ehrung verdienter Mitglieder. Der Turnverein hatte hierzu auf der Bühne Aufstellung genommen. Zunächst gedachte Herr Vorsitzender Werner der Verdienste, die sich der jetzige Gauoberturnwart, Herr Franz Berger, Liebenau, um den Verein als früherer langjähriger Vorturner und Vorsitzender erworben hat. Der Verein habe deshalb beschlossen, Herrn Berger zum Ehrenmitglied zu ernennen, und der Vorsitzende überreichte ihm die Urkunde. Herr Berger dankte mit kurzen, markigen Worten. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Fabrikbesitzer Martin Uhlig, nahm hierauf weitere Ehrungen vor. Er überreichte die Ehrennadel des Vereins mehreren um den Verein hochverdienten Männern, und zwar Herrn Richard Nidel, jetzt in Pirna, der 1874 in den Verein eintrat und 10 Jahre als Vorturner tätig war, ferner dem Turnwart der Männerriege, Herrn Schulleiter Stein, dem Vorsitzenden Herrn Lehrer Werner, dem langjährigen Vorturner Herrn Georg Berger, sowie dem Vorturner Reinhard Hamann.

Namens des Gaus nahm hierauf Gauturnratschrenmitglied Herr Seidel, Lungwitz, die Auszeichnung zweier hochverdienter Männer vor. In frischer, lebendiger Weise schilderte er zunächst, wie der Turnverein Bärenstein stets treu zur Turnsache gehalten und welche schöne Geist stets in ihm geherrscht habe. Der Verein verdanke seiner Blüte nicht zuletzt dem Glücksumstand, daß er stets die rechten Männer an seiner Spitze gehabt habe. Er überreichte dann dem langjährigen früheren Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden, Herrn Martin Uhlig, und dem Kassierer, Herrn Schmieder, der sein Amt über 25 Jahre geführt hat, mit den herzlichsten Glückwünschen die Ehrenurkunde des Gaus. Er schloß seine Worte mit einem dreifachen Gut Heil! auf diese verdienten Männer.

Frau Lehrer Werner überreichte im Namen der Frauen des Vereins für die Schmückung des Turnplatzes zwei Flaggen, und Herr Richard Nidel, Pirna, erinnerte an die Zeit, in der er im Verein tätig sein konnte. Im Namen des Bielabegaus, des Kreises und des Deutschen Turnvereins Teplitz-Schönau überbrachte Herr Gauvorsitzwart Klügner die herzlichsten Grüße und Glückwünsche und betonte die Zusammengehörigkeit von Turnern diesseits und jenseits der Grenze. Vom Turnverein Langenwolmsdorf wurde ein Bild überreicht, das die Burg Stolpen darstellt.

Der Männergesangsverein erfreute dann seine Zuhörer mit zwei sinnig vorgetragenen Liedern: „Ich hört ein Vöglein pfeifen“ v. Schauß und „Das Ringlein“ von W. Nagel. Mit dem Schlußwort des Vorsitzenden und einem Marsch der Stadtkapelle Bärenstein fand der Begrüßungsabend sein Ende.

Am Freitagmorgen früh entwickelte sich auf dem neuen Turnplatz schon zeitig ein reger Betrieb. Von 7—12 Uhr wurden die

## Wettkämpfe

durchgeführt, und zwar Fünfkampf für Mitglieder und Dreikampf für Jugendturner, Turnerinnen und Jugend-

turnerinnen. Die Beteiligung war sehr gut. Über 230 Wettturner und -turnerinnen traten an, um ihre Kräfte in turnerischem Wettstreit zu messen. Das Wetter war zwar früh nicht so freundlich, aber im Laufe des Vormittags klärte sich der Himmel auf, und die so sehnlich herbeigewünschte Sonne lachte hernieder. Während des Festzuges bedeckte sich der Himmel noch einmal bedrohlich mit Wolken, aber der befürchtete Regen hielt sich in mäßigen Grenzen, und es klärte sich bald wieder auf. Kurz nach 1 Uhr stellte sich der

## Festzug

an Liebichers Gasthof, und 1/2 Uhr setzte er sich in Bewegung. Die Spitze des Zuges bildeten die Kapelle und die Ortsvereine (Feuerwehr, Schützengesellschaft, Militär-, Gesangs- und Jugendverein). Es folgten der 1. Deutsche Turnverein Teplitz-Schönau, der Turnverein „Jahn“, Aussig, und die Vereine vom Mittelbegau Dresden: Dresden-Raditz, Schmiedeberg, A.T.V. Dippoldiswalde, Tg. 1897 Heidenau, Ludwig und Langenwolmsdorf (Weißner Hochland). Von den Vereinen des 5. Müglitztalungaus beteiligten sich Maxen, Kreischa, Reinhardtsgrμμα, Quohren, Niederjedlitz-Großluga, Gottleuba, Liebstadt, Glashütte, Geising, Dittersdorf, Altenberg, Falkenhain, Löwenhain, Johnsbad. Den Schluß machte der festgebende Verein Bärenstein. Mit zahlreichen Fahnen und Wimpeln bot der Festzug einen stattlichen Anblick. Er bewegte sich durch Stadt und Dorf, nach dem Schloß und dann nach dem neuen Turnplatz, wo

## Die Weihe, die allgemeinen Freiübungen und die Siegerverkündigung

stattfanden. Nach dem Einmarsch des Festzuges begrüßte Herr Ehrenvorsitzender Uhlig vom Festpodium aus, wozu das flache Dach des neuen Gerätechuppens diente, alle Erschienenen. Wenn trotz der vielen jetzt stattfindenden Veranstaltungen eine so stattliche Anzahl von Festgästen dem Ruße des Turnvereins Folge geleistet habe, so sei das ein Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen dem Turnverein Bärenstein und den Brudervereinen gute seien. Daß diese Freundschaft auch in Zukunft fortgeführt und gepflegt werden möchte, darauf brachte der Redner ein dreifaches Gut Heil! aus.

Herr Vorstand Werner hieß die Festgäste ebenfalls herzlich willkommen. Er gab einen kurzen Überblick über die Entstehung des Turnplatzes. Seit der Gründung des Vereins sei das Streben nach einem eigenen Turnplatz im Verein lebendig gewesen. Da sich der bisherige Turnplatz an der Schloßstraße als ungenügend erwiesen habe, wurde eifrig auf einen neuen Turnplatz hingearbeitet. Nachdem einige Schwierigkeiten überwunden waren, konnte endlich mit dem Bau begonnen werden. Der Verein habe den Platz mit freiwilligen Arbeitskräften aus den eigenen Reihen gebaut, wobei mancher Tropfen Schweiß geflossen sei. Die Arbeit sei nun zu Ende; aber der herrliche Geist, der den Verein zu diesem Werke befähigt habe, sei geblieben. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Platz denselben Geist auf seine Benutzer übertragen möge, der seine Erbauer belebt habe.

Die allgemeinen Freiübungen der Turner unter Leitung von Herrn Gauturnwart Reichel und der Turnerinnen unter der Leitung von Herrn Bezirksfrauerturnwart Dimmel schlossen sich an. Dank der guten Organisation und der flotten Arbeit der Redner war es möglich, die Siegerverkündigung sofort vorzunehmen, was allgemein begrüßt wurde, besonders aber von den weit hergekommenen Wett-

## Siegerliste der Wettkämpfe anlässlich der Turnplatzweihe in Bärenstein am 7. Juli 1929.

Fünfkampf der Mitglieder:			Altersturner:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:		
Gemeldet 80. Angetreten 80. Sieger 27.			Gemeldet 4. Angetreten 3. Sieger 3.			Gemeldet 2. Angetreten 2. Sieger 2.			Gemeldet 17. Angetreten 15. Sieger 14.			Gemeldet 18. Angetreten 13. Sieger 11.			Gemeldet 10. Angetreten 7. Sieger 6.			Gemeldet 10. Angetreten 7. Sieger 6.		
1. Alfred Büchel, Quohren	116		1. E. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. Josef Rupprecht, Dippoldiswalde	59		1. Erna Lehner, Großluga	60		1. Anna Lehner, Teplitz	64		1. Anna Lehner, Teplitz	64		1. Anna Lehner, Teplitz	64	
2. Martin Hantsch, Reinhardtsgrmma	99		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Fröbel, Schmiedeberg	57		2. Lotte Franke, Glashütte	59		2. Pepi Schaffer, Teplitz	61		2. Pepi Schaffer, Teplitz	61		2. Pepi Schaffer, Teplitz	61	
3. Erich Fiedler, Bärenstein	95		3. Willy Kehold, Geising	55		3. Heinz Esser, Tg. 97 Heidenau	56		3. Käthe Schöne, Altenberg	58		3. Lotte Ruff, Teplitz	61		3. Lotte Ruff, Teplitz	61		3. Lotte Ruff, Teplitz	61	
4. Kurt Neubert, Gottleuba	90		4. Hellmut Strahberger, Glashütte	58		4. Scharfe, Schmiedeberg	54		4. Erna Appelt, Glashütte	55		4. Marie Schaffer, Teplitz	62		4. Marie Schaffer, Teplitz	62		4. Marie Schaffer, Teplitz	62	
5. Rudolf Hebert, Johnsbad	87		5. Rudi Hauswald, Reinhardtsgrmma	53		5. Leichert, Dresden-Raditz	53		5. Erna Appelt, Glashütte	55		5. Ruth Wenzel, Ludwig	62		5. Ruth Wenzel, Ludwig	62		5. Ruth Wenzel, Ludwig	62	
6. Rudi Erhardt, Glashütte	85		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Hans Kunze, Dresden-Raditz	51		6. Erna Appelt, Glashütte	55		6. Thea Zedler, Teplitz	61		6. Thea Zedler, Teplitz	61		6. Thea Zedler, Teplitz	61	
7. Johannes Fläcke, Glashütte	84		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Hellwich, Dresden-Raditz	50		7. Gertrud Richter, Bärenstein	44										
8. Johannes Sachse, Glashütte	83		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Erich Reinhardt, Dippoldiswalde	48		8. Hilde Japel, Lauenstein	43										
9. Erich Sommer, Quohren	81		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Erich Reinhardt, Dippoldiswalde	48		9. Estriede Schröder, Bärenstein	43										
10. Bruno Fischer, Falkenhain	80		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Gertrud Richter, Bärenstein	44		10. Lotte Kunze, Kreischa	42										
11. Fritz Franke, Glashütte	79		11. Otto Körner, Liebstadt	42		11. Amock, Schmiedeberg	42													
12. Erich Fiebig, Kreischa	78		12. Bruno Stod, Falkenhain	40		12. A. Zschimmer, Dresden-Raditz	41													
13. Hans Nichte, Liebstadt	74		12. Erich Berger, Bärenstein	40																
14. Erich Geißler, Bärenstein	72																			
15. Hermann Illig, Glashütte	71																			
16. Gerhard Schneider, Quohren	69																			
17. Gerhard Sommer, Quohren	68																			
18. Horst Theben, Glashütte	67																			
19. Reinhold Fischer, Gottleuba	66																			
Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:			Auser Gau:		
Gemeldet 23. Angetreten 17. Sieger 12.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.			Gemeldet 12. Angetreten 9. Sieger 6.		
1. Herbert Schmaus, Dippoldiswalde	106		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58		1. G. Ruhm, Dresden-Raditz	58	
2. Konrad Scholl, Aussig	100		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Arno Mucha, Heidenau	54		2. Arno Mucha, Heidenau	54	
3. Kurt Friedrich, Heidenau	99		3. Theo Fleischer, Teplitz	54		3. Theo Fleischer, Teplitz	54		3. Theo Fleischer, Teplitz	54		3. Theo Fleischer, Teplitz	54		3. Theo Fleischer, Teplitz	54		3. Theo Fleischer, Teplitz	54	
4. Willy Martin, Heidenau	93		4. Einert, Schmiedeberg	49		4. Einert, Schmiedeberg	49		4. Einert, Schmiedeberg	49		4. Einert, Schmiedeberg	49		4. Einert, Schmiedeberg	49		4. Einert, Schmiedeberg	49	
5. Robert Nicolai, Teplitz	90		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48		5. Erich Dreßch, Dippoldiswalde	48	
6. Hans Frenzel, Dresden A.T.V.	84		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52		6. Kurt Naumann, Dittersdorf	52	
7. Ernst Fischmann, Teplitz	83		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51		7. Paul Lehmann, Löwenhain	51	
8. Erich Martin, Heidenau	82		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Herbert Müller, Kreischa	49		8. Herbert Müller, Kreischa	49	
9. Willy Theuerle, Teplitz	80		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Rudi Queißer, Großluga	48		9. Rudi Queißer, Großluga	48	
10. Alwin Medacek, Teplitz	76		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43		10. Erwin Zimmerhadel, Löwenhain	43	

einen. Als Preise wurden Kränze und Sträußchen gegeben. Alle Sieger, die sich nicht an den allgemeinen Freiwahlen beteiligen wollten, gingen ihres Kranzes verlustig.

Anschließend wurden zwei Faustballspiele ausgetragen. Turnverein Bärenstein spielte gegen den 1. Deutschen Turnverein Teplitz-Schönau und gewann 45:41. Dann fanden sich die Mannschaften der Turnvereine Großluga und Niedersiedlitz gegenüber, wobei Großluga 51:26 siegte. Am Hochred und Hochbarren zeigten verschiedene Turner vollendete Leistungen.

Zur ersten Hilfeleistung hatten sich Sanitäter der Freiwilligen Sanitätskolonne Lauenstein-Bärenstein zur Verfügung gestellt; sie wurden fünfmal bei leichten Unfällen in Anspruch genommen.

Mit Festball in Liebichs Gasthof fand die Turnplatzweiche ihr Ende. Die starke Beteiligung, die sie von innen- und außerhalb des Gauces gefunden hat, hat dem Turnverein Bärenstein erneut gezeigt, welchen großen Ansehens er sich bis über die Gauzgrenzen hinaus erfreuen kann. Mag ihm der echte turnerische Geist, der in ihm in hohem Maße lebendig ist, unter seiner zielbewussten Führung auch in Zukunft erhalten bleiben! w.f.

### Örtliches und Sächsisches.

**Altenberg.** Wer in der Zeit um Pfingsten aufmerksamem Auges durch die Fichtenwälder unserer Heimat gewandert ist oder Fichten überhaupt näher beobachtet hat, der konnte eine wunderbare Veränderung an den Fichten, die vorher düster und schwarz im Winterkleide standen, feststellen. Stand der Wanderer auf einer Höhe und schaute auf die Fichtenspitzen herab, so sah er allüberall purpurne kleine Weihnachtskerzen in der Spitze der Krone aufgesteckt. Blätter der Beobachter von unten empor an den gewaltigen Pfeilern unseres herrlichen Walddomes, so bemerkte er zahlreiche Fichten über und über bedeckt mit rötlichen, Waldbeeren ähnlichen hängenden Gebilden: ein einzig schöner, unvergesslicher Anblick. Unre Fichten blühen wieder! Nicht jedes Jahr bietet sich dieses schöne Bild; 5 bis 10 Jahre liegen zwischen einzelnen Fichtenjahre, wenn auch einige Fichten — oft unbeobachtet — in einem größeren Waldgebiete alljährlich blühen. Riefer und Lärche blühen dagegen aller 2—3 Jahre, die meisten Laubbäume jedes Jahr. So war das letzte überreiche Fichten-Samenjahr in unserer Heimat 1906, ein weniger reiches 1917 und 1924. Unser Jahr 1929 verspricht an Zapfenreichtum 1906 gleichzukommen. Der Volksmund bringt die Samenjahre in Zusammenhang mit vorhergehenden strengen Wintern. Und die Erfahrung scheint ihm recht zu geben: 1923/24 und 1928/29 waren strenge Winter; 1916/17 war ebenfalls starker Frost, vielleicht zählte der Winter 1905/06 ebenfalls zu den strengen Jahren! Die Wissenschaft dagegen weist nach, daß die Anlage zu den Blütenknospen bereits im Vorfrühjahr des Samenjahres gelegt wird. Jedenfalls ist diese Frage des Eintretens von Samenjahren nicht so geklärt, daß mit Sicherheit ein reiches Blühen vorhergesagt werden könnte. Zurück zur Fichte im Blütenstaub! Die purpurnen, viel seltener grünen Kerzen sind die weiblichen Blüten; sie, die zunächst kleinen Weihnachtskerzen gleichen, drehen sich nach Befruchtung durch den Blütenstaub nach unten, wachsen und verholzen allmählich. Die schöne purpurne Farbe wird verdrängt durch das Braun der Fichtenzapfen — der Volksmund sagt zumeist Tannenapfen —, und noch vor Weihnachten öffnen sich bei Frost und Sonne diese Zapfen. Der geflügelte Fichtenkern — ein kleines braunes Körnchen mit weißem Kern — fliegt aus den Zapfen heraus und in weitem Umkreis vom Mutterbaume zur Erde. Gar oft sieht man dann auf der Schneedecke die geflügelten Samenfrüchte liegen. Im Frühjahr dann keimt das Korn, wenn es durch Gras, Heidebeeren und Moos zur Mutter Erde gelangen konnte, aus und wird — wenn das zarte Pflänzchen die mannigfachen Jugendgefahren und Rinderkrankheiten überwinden konnte — zur himmeltragenden, bis domhöhen Fichte. Die in viel stärkerer Zahl gebildeten, nach unten hängenden rötlichen walderdbeerenähnlichen Gebilde sind die männlichen Blütenknospen. In ihnen bildet sich der Blütenstaub, der die roten Kerzen befruchtet soll. Nach und nach fangen die rötlichen Beeren an zu stäuben, sie verlieren ihre schöne Farbe und verblichen. Der Blütenstaub wird in solchen Mengen aus den männlichen Knospen entzündet, daß große Wolken über die Fichtenspitzen ziehend zu beobachten sind, Teiche und Bäche wie mit Schwefelregen überzogen sind und das Schuhwerk der Forstleute, Waldarbeiter und Waldbesucher mit Schwefelblüte überpulvert zu sein scheint. Ein solches Fichten-Samenjahr bringt den Waldbesitzern und Forstleuten viele Vorteile. Vor allen Dingen kann in großer Menge einheimisches, bodenständige Saatgut gesammelt werden zur Saat und Pflanzung. Bei sachgemäßer Aufbewahrung unter Luftschluß und kühler Temperatur hält sich der Fichten-Samen viele Jahre lang frisch und keimfähig, so daß auf Jahre hinaus einheimisches Saatgut verwendet werden kann. Daß die Verwendung des bodenständigen Klimagewöhnlichen Saatgutes besser ist als Bezug von Samen aus unbekannter Gegend von unbekanntem Provenienz, leuchtet ohne weiteres ein. Dieser Begriff von der Provenienz des Saatgutes ist ja von der Landwirtschaft hinreichend bekannt. Damit die Fichten-Samen aus den Zapfen gewonnen werden können, müssen letztere durch Zapfenplücker an stehenden und ge-

fallten Bäumen gepflückt und dann einem Dörroprozeß, dem „Klengen“, unterworfen werden.

Der vergangene Sonntag brachte uns wieder starken Ausflüger- und Autoverkehr. Das anfangs unfreundliche Wetter besserte sich am Vormittag und blieb, von einigen Regenschauern abgesehen, schön. Hoffentlich bekommen wir nun warmes, trockenes Wetter, damit die Heuernte recht gefördert wird.

**Geising.** Als Gerichtschöffe für Geising ist am 4. Juli 1929 beim Amtsgericht Altenberg Herr Bürgermeister Johannes Schulz in Geising in Pflicht genommen worden.

Der hiesige Kleintalbüchsenverein weicht am Sonntag seinen Schießstand. Am Sonnabend nachmittag wird der silberne Verbandsbecher ausgeschossen, der graviert ist und vom Sportverbandspräsidenten gestiftet wurde. Die Schießbestimmungen für das Ausschießen des Verbandsbeckers lauten auf je drei Schuß in drei verschiedenen Anschlagarten und regeln sich nach den Verbandsbestimmungen.

**Bärenstein.** Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 2—3 Uhr Ritterberatung.

**Pirna.** In der Nacht zum 11. Mai drangen Einbrecher in die Kassenräume des Staatlichen Straßen- und Wasserbauamtes ein. Sie hatten nur geringe Beute gemacht und der Versuch, den Geldschrank zu öffnen, war ihnen nicht gelungen. Jetzt ist es gelungen, in den Tätern den Vertreter Klags aus Beuthen, den Teppichhändler Wegerowski aus Posen und den Hotelbedienten Viehig aus Dresden zu ermitteln. Das Kleeblatt befindet sich bei der Staatsanwaltschaft in Dresden in Haft.

**Dresden.** Tödlich verlief ein Unfall, der sich an der Kreuzung der Gerol- und Elisenstraße zugetragen hatte. Dort war eine 46 Jahre alte Ehefrau nach Verlassen der Straßenbahn direkt in ein Lieferauto hineingelaufen und schwer verletzt worden. Nach dem Krankenhaus gebracht, ist die Verunglückte, die selbst die Schuld treffen soll, an den Folgen der Verletzungen verstorben.

**Pillnig.** Am Sonnabend gegen 14,30 Uhr wurde in Pillnig in der Nähe der Gartenbauschule eine 16 Jahre alte Radfahrerin tödlich überfahren. Sie war von einem Motorradfahrer beim unvorschriftsmäßigen Überholen gestreift und vom Fahrrad geworfen worden. Unglücklicherweise kam sie dabei vor einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen zu liegen. Obwohl dessen Führer

sein Fahrzeug sofort zum Stehen brachte, hatte das Mädchen doch bereits schwere Kopfverletzungen davongetragen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Der Motorradfahrer, ein 20 Jahre alter Schloffer aus Dresden, wurde vorläufig festgenommen.

### Dresdner Schlachtmessung vom 8. Juli

Kategorie	Preise für 50 kg. in M	
	Lebend-	Schlacht-
<b>I. Rinder (Kauftrieb 108)</b>		
1. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	50—63	111
2. Sonstige vollfleischige: a) junge b) ältere	40—48	85
3. Fleischige	—	—
4. Gering genährte	—	—
<b>b) Bullen (Kauftrieb 374)</b>		
1. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	60—62	105
2. Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	53—58	101
3. Fleischige	46—51	93
4. Gering genährte	—	—
<b>c) Kühe (Kauftrieb 384)</b>		
1. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	62—56	98
2. Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	44—49	89
3. Fleischige	34—40	89
4. Gering genährte	29—39	89
<b>d) Färden (Kauftrieb 42)</b>		
1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	67—62	108
2. Sonstige vollfleischige	45—54	95
<b>e) Fresser (Kauftrieb 40)</b>		
Wähig genährtes Jungvieh	—	—
<b>II. Kälber (Kauftrieb 813)</b>		
1. Doppellender beider Rait	75—82	127
2. Beste Rait- und Saugfäßer	67—74	118
3. Mittlere Rait- und Saugfäßer	58—66	112
4. Geringe Kälber	—	—
5. Sehr geringe Kälber	—	—
<b>III. Schafe (Kauftrieb 662)</b>		
1. Beste Raitlämmer und jüngere Raitlammel	—	—
a) Weidemast b) Stallmast	66—71	137
2. Mittlere Raitlämmer, ältere Raitlammel und gutgenährte Schafe	56—60	123
3. Fleischiges Schafvieh	48—54	121
4. Gering genährte Schafe und Lämmer	—	—
<b>IV. Schweine (Kauftrieb 2747)</b>		
1. Fleischschweine über 300 Pfund	92—93	116
2. Vollfleischige Schweine von 240—300 Pfund	92—93	119
3. Vollfleischige Schweine von 200—240 Pfund	91—92	122
4. Vollfleischige Schweine von 160—200 Pfund	88—90	123
5. Fleischige Schweine von 120—160 Pfund	—	—
6. Fleischige Schweine unter 120 Pfund	84—87	114
7. Sauen	—	—
Überhand: 82 Rinder, davon 11 Ochsen, 28 Bullen, 33 Kühe, 45 Schafe, 42 Schweine.		
Geschäftsgang: alles langsam.		

### 1. Ziehung 3. Klasse 195. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 8. Juli 1929.  
[Ohne Gewähr.] Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 192 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 104052 bei H. Paul Hippold, Leipzig.  
5000 auf Nr. 82992 bei H. Alexander Hofel, Dresden.  
5000 auf Nr. 87896 bei H. Armand Lehmann, Leipzig.  
5000 auf Nr. 131300 bei H. S. G. F. Richter Nachf., Leipzig.  
3000 auf Nr. 31039 bei H. Paul Fering, Bismarck.  
2000 auf Nr. 26082 bei H. Martin Lein, Leipzig.  
2000 auf Nr. 37328 bei H. Robert Strödel, Marktneudorf.  
2000 auf Nr. 68230 bei H. Carl Sack, Bismarck und bei H. Paul Zeh, Reichardt im Vogt.  
2000 auf Nr. 103149 bei H. Albrecht Weiser, Weidenau.  
2000 auf Nr. 124702 bei H. G. E. Schuppel, Bartschardt b. Chemnitz.  
0048 734 026 327 942 014 939 272 636 823 848 715 075 269 912  
1000 1165 026 (250) 548 691 843 262 820 830 038 098 452 (250) 998  
141 534 2545 022 892 526 057 650 (1000) 110 250 179 581 076 864  
074 858 3089 215 833 976 844 325 702 539 461 566 846 907 486  
4140 225 867 633 825 941 481 939 260 5913 218 184 342 049 238  
6765 997 088 137 896 642 430 005 231 511 7264 808 105 375 852  
412 253 637 097 775 856 8189 042 989 106 868 710 (250) 024 919  
(250) 419 695 (250) 9469 439 917 241 351 965 128 139 742 578 (250)  
485 657 10475 465 038 746 048 627 741 480 (250) 304 923 596 240  
11834 024 887 371 389 019 402 663 630 200 310 895 12129 633 924  
191 663 965 451 150 437 425 194 13059 066 763 989 669 336 285  
(500) 901 212 860 961 680 (250) 1 1422 (250) 967 969 925 912 500  
471 188 890 (250) 990 (500) 107 776 687 063 853 339 506 324  
15818 069 187 565 917 307 361 521 997 128 (250) 800 709  
146 16389 844 225 178 (250) 718 254 067 014 763 (250) 609 287 230  
714 013 886 (250) 697 286 17622 181 (400) 469 (250) 475 (250) 021  
742 627 733 246 186 831 18060 869 227 822 545 790 810 684 19000  
452 19133 412 575 917 393 279 407 473 579 700 383 836 422 992  
20414 448 990 821 911 966 130 243 958 899 21626 816 696 590 582  
081 709 518 679 (250) 687 713 644 22315 460 495 399 543 557  
898 822 427 853 095 23715 160 207 253 682 672 276 872 809 128  
329 2474 066 (250) 330 966 637 797 876 25490 074 582 (250) 846  
240 053 296 068 396 (250) 198 073 26344 789 054 021 981 201 706  
346 891 082 (2000) 212 550 974 110 010 208 743 (250) 472 641 27609  
053 309 028 477 090 666 917 762 121 635 486 414 098 28318 433  
178 586 336 344 696 362 872 918 (250) 096 (250) 685 486 832 846 266  
935 29650 736 970 442 073 288 454 780 901 146 192 318 115 641  
30307 049 225 (250) 221 927 105 579 004 190 31884 288 395 577  
485 (250) 699 (2000) 385 050 108 163 149 975 211 32013 980 765  
170 478 467 412 117 308 108 270 989 33929 (250) 721 554 411  
902 34991 721 235 395 733 214 744 001 089 992 381 392 144 099  
137 363 580 276 210 221 363 035 309 374 800 662 838 24936 878  
383 960 029 191 363 442 768 429 694 672 3422 127 359 529 631  
238 810 274 335 365 014 057 (250) 811 459 740 344 185 (250) 300  
38755 095 (250) 764 557 169 019 202 379 410 183 476 238 990 39185  
181 329 020 (250) 217 719 678 366 136 643 847 (250) 157 578 456 (250)  
808 (250) 909 856 651 296 112 502 40264 514 700 138 (250) 379 984  
510 028 689 563 413 064 846 254 107 329 269 279 915 4176 494  
050 456 391 926 42775 864 198 (250) 790 531 (250) 908 (250) 172  
211 462 877 (250) 488 298 099 195 043 332 192 111 208 387 310 300  
154 43704 938 248 814 191 136 (250) 226 363 178 493 (200) 781 (250)  
147 669 438 44946 866 082 052 941 336 507 766 247 380 (250) 588  
255  
45047 586 150 792 214 266 632 801 771 221 882 654 332 322 023  
46568 817 224 (400) 786 611 127 696 (250) 548 947 591 (400) 695  
47880 033 692 261 (400) 462 184 115 916 (1000) 770 074 874 840 (500)  
278 200 48863 401 410 778 849 262 269 797 299 569 (500) 447 (250)  
49380 007 619 812 631 312 655 504 604 (250) 233 127 (500) 595 50884  
967 801 765 (400) 694 866 (250) 364 042 607 51682 822 227 688 209  
476 851 553 (250) 562 656 (400) 043 068 684 52925 006 246 332 (250)  
700 020 (400) 515 739 784 011 272 867 370 482 (250) 205 112 214  
62617 225 204 689 149 865 (250) 933 011 604 028 096 157 155 335  
64633 470 847 914 254 (250) 057 887 973 557 295 (250) 904 731 853  
156 014 467 952 (250) 65873 456 128 377 852 316 711 (250) 364 (400)  
130 624 138 (250) 012 (250) 024 66934 (250) 279 (250) 543 878 396  
542 644 360 819 648 618 051 564 354 (400) 323 611 67475 662 466  
095 (250) 460 267 842 930 671 793 983 212 702 855 (500) 322 (250)  
135 876 (1000) 160 (250) 909 69686 230 (2000) 107 791 831 419 597  
(250) 046 625 870 980 478 430 815 714 203 189 977 (250) 109 119 961  
912 659 119 817 173 782 069 535 847 (250) 864 (500) 531 194 953 649

(400) 70000 888 092 (250) 408 309 101 659 643 528 693 516 480 (1000)  
72166 306 661 453 263 350 104 127 262 572 921 (250) 496 72373  
598 813 254 030 (250) 011 677 000 690 695 875 384 972 715 73114  
(250) 715 159 341 209 944 182 208 670 046 (250) 407 342 476 74131  
592 990 335 136 (250) 855 597 463 213 283 349 701 305 (250) 412 535  
401 384 233  
75584 (250) 647 785 (500) 238 (250) 495 698 555 (250) 402 (250)  
811 919 76523 958 922 174 792 (250) 799 763 978 224 917 721 (1000)  
741 77198 202 303 678 421 634 654 714 451 787 78879 (250) 458  
583 (1000) 501 798 041 429 050 563 (400) 436 79148 439 484 (250)  
170 420 (400) 802 (400) 611 565 929 (250) 213 787 80413 (250) 010  
272 (250) 408 241 847 616 638 (250) 969 409 256 746 432 976 764 265  
800 (250) 129 1788 216 941 (250) 606 680 526 005 007 370 288 024  
(250) 851 019 520 910 100 814 82765 157 212 (250) 226 642 065 (250)  
153 992 (5000) 449 738 578 83633 009 250 (250) 673 444 876 697 776  
(400) 908 574 984 110 (250) 84617 321 143 481 080 153 448 034 903  
85860 054 (500) 434 (250) 157 (250) 360 (250) 195 392 941 065 615  
955 998 929 846500 096 (400) 285 675 503 619 933 427 086 859 676  
971 (250) 750 (250) 87083 374 370 035 493 196 (250) 497 936 (250)  
974 836 (5000) 085 88910 458 656 393 154 609 362 (400) 890 139  
976 159 89208 060 999 517 832 348 (250) 523 434 939 924  
90961 191 141 377 885 127 027 946 91303 090 (500) 136 372 314  
(250) 630 710 170 246 481 121 536 92122 975 248 997 503 599  
93909 215 191 094 073 785 350 745 521 121 384 94925 430 343 444  
(250) 755 (250) 270 (250) 132 610 900 362 (1000) 646 905 116 214 061  
(250) 353 063 237 851 959 289 95370 172 812 020 856 530 821  
740 021 187 604 96263 236 927 480 942 262 517 406 863 551 868  
047 720 182 217 926 618 (400) 97537 853 982 943 391 415 856 263  
(400) 489 632 377 081 98131 (250) 365 (400) 948 532 816 045 737  
297 916 900 916 696 (400) 883 99550 600 708 605 721 348 430 313  
873 449 469 435 952 459 453 263 100218 785 932 997 074 171 707  
342 685 178 326 984 494 101659 353 (400) 719 734 938 380 776  
620 401 296 853 153 560 662 088 819 (400) 724 16233 (250) 156  
205 (250) 285 (250) 861 636 760 192 181 (250) 078 013 174 512 698  
148 (250) 103171 721 959 125 301 189 801 237 459 368 356 172 399  
149 (2000) 292 (400) 272 981 104870 673 (250) 756 819 310 007 457  
226 945 334 251 762 069 (250) 959 848 798 052 (10000) 647 477 721  
105378 085 506 670 111 191 158 106455 087 397 501 419 938  
814 (250) 954 468 (250) 616 331 896 107082 386 (250) 273 516 200  
(250) 531 789 384 (250) 596 321 982 (250) 074 001 779 (500) 269 443  
849 649 180 108065 184 859 014 692 299 067 965 (250) 682 (1000)  
997 126 180 109753 732 382 249 862 225 556 302 (250) 247 020 257  
110917 043 868 835 302 382 (250) 473 620 636 111995 787 946 276  
192 (250) 229 502 (250) 654 (400) 427 359 396 075 551 387 242 701  
222 112700 105 801 (250) 04 271 701 177 878 699 868 977 882 627  
645 (400) 442 (400) 113098 895 003 381 484 592 640 534 610 509 126  
675 (250) 916 468 (250) 078 916 356 253 394 840 447 115087  
494 226 197 510 117 380 377 038 489 954 330 682 116578 989 551  
154 881 499 332 634 365 566 117511 106 894 472 761 709 413 493  
118514 292 564 412 451 951 395 245 405 862 853 772 (500) 815 673  
495 110853 808 387 054 135 116 (250) 005 020 866 530 697 341  
120666 164 581 766 (250) 322 993 419 550 819 589 644 (250) 121879  
173 994 326 420 (250) 462 (250) 610 537 600 122286 (250) 250 792  
567 516 894 572 740 679 586 580 123259 673 923 644 081 961 999  
(250) 710 295 575 739 566 499 693 124645 498 530 177 702 (2000)  
329 648 169 469 407 474 194 213 795 772 125758 022 853 382 010  
660 279 898 048 125 347 362 (400) 718 621 127965 545 (250) 309  
926 221 724 807 400 193 379 493 081 604 938 (400) 113 128142 640  
667 199 514 716 996 (250) 438 627 572 841 900 347 596 129361 447  
721 426 819 682 550 590 (500) 314 409 031 980 695 235 877 152 (500)  
130454 913 729 903 954 521 (250) 815 (500) 422 650 (400) 492 974  
(400) 531 927 115 439 134773 256 240 448 028 614 300 (5000) 200 629  
602 978 804 947 359 349 825 (250) 481 132049 604 548 622 (250) 204  
281 890 807 867 (250) 721 299 958 628 065 688 349 610 269 944 193  
(250) 133220 459 021 707 090 585 (250) 745 631 (250) 134436 25

## Aus aller Welt.

**Der Chicago-Berlin-Flug.** Das amerikanische Flugzeug „Antin Bowler“, das einen Etappenflug von Chicago nach Berlin ausführen will, befand sich nach den letzten Meldungen in der Nähe von Grönland. Das Flugzeug dürfte im Laufe des Dienstag Grönland anfliegen, wo den Fliegern zwei Landeplätze zur Verfügung stehen. Wenn der Flug in dem bisherigen Tempo vorankommt, kann das Flugzeug bestenfalls am Freitagabend in Berlin eintreffen. Von den in Frage kommenden deutschen Instanzen sind alle notwendigen Vorbereitungen getroffen worden. In Verbindung mit der Zentrale für Flugversicherung hat die Deutsche Luft Hansa Vorkehrungen getroffen, daß den Fliegern, falls sie Wetternachrichten erbitten, eine umfassende funktellegraphische Beratung zuteil wird. Wenn das Flugzeug, wie geplant, von Kopenhagen her kommend, die deutsche Grenze überfliegt, wird es von Führungsflugzeugen, die von norddeutschen Flughäfen bereitgestellt sind, nach Berlin geleitet werden. Von Berlin aus wird ein Geschwader von Flugzeugen der Luft Hansa den Amerikanern entgegen-

fliegen und ihnen auf dem letzten Teil ihres Fluges das Geleit geben. Die „Antin Bowler“ flog beim Verlassen der kanadischen Küste als reines Wasserflugzeug, und erst in Kopenhagen sollen für die Landung in Berlin wieder Räder an die Maschine montiert werden. — Die Chicago Tribune hat übrigens ein Preisauschreiben für die beste Lösung der Frage ausgesetzt, was der Name des Flugzeuges eigentlich bedeuten soll.

**Einsturz einer Kirche während der Messe.** Die Pfarrkirche des sardinischen Dorfes Pattada ist während der Messe plötzlich eingestürzt. Zuerst wurde das Abfallen von Mörtel an der Dede wahrgenommen, worauf bereits ein Teil der Kirchenbesucher rechtzeitig ins Freie flüchten konnte. Plötzlich stürzte jedoch die ganze Dede ein und begrub 14 Frauen, von denen 2 als Leichen geborgen wurden. Die seit langem baufällige Kirche stammt aus dem 17. Jahrhundert.

## Kirchliche Nachrichten.

Bärenfels. Mittwoch 8 Uhr Andacht (Diakonissenheim). Schellerhau. Donnerstag 8,30 Uhr Abendandacht in der Kirche.

## Dresdner Produktendörse

8. Juli 1929. — Preise für 100 kg in Reichsmark  
Inländischer neuer Weizen 24,30—24,80, neuer Roggen 21,90—22,40, neue Sommergerste —, —, neue sächs. Futtergerste 19,00—21,00, inländischer alter Hafer 20,50—21,00, hgl. neuer —, —, Raps, trockener —, —, Mais Laplata 21,40—21,60, desgl. Cinquantin 25,00—27,00, Weizen 33,00—34,00, —, —, Erbsen 31,50—35,00, Rotklee —, —, —, —, Schnitzel 12,50—12,70, Kartoffelst. 19,80—20,20, Futtermehl 15,00—16,00, Weizenkleie 13,20—13,60, Roggenkleie 13,90—14,90, Kaiser-Auszug 44,00—45,00, Bädernmehlmehl 38,00—39,50, Weizenmehlmehl 17,00—18,00, Inlandweizenmehl, Type 70% 36,00—37,00, Roggenmehl 01, Type 60% 35,00—36,00, Roggenmehlmehl 17,50—18,50.

**Ferkelmarkt Dippoldiswalde** am 6. Juli 1929. Von den aufgetriebenen 54 Ferkeln, 4 Läufern und 85 Gänsen wurden 50 Ferkel zum Preise 30—60, sämtliche Läufer zum Preise von 75—87 und 50 Gänse zum Preise von 8,50—9 Mark pro Stück verkauft.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Verpachtung

der der Stadt gehörigen **Feld- und Wiesenparzellen**, Freitag, den 12. Juli 1929. Treffpunkt der Interessenten nachmittags 5 Uhr in „Lohles Winkelrug.“

Geising, am 8. Juli 1929.

Der Stadtrat, Schulze, Bürgermeister.

Lina Kretschmer

Oskar Reichel, Gew.-Oberlehrer

beehren sich ihre Verlobung anzukündigen

Breslau

Geising

Die Vermählungsfeier findet Sonnabend, den 13. Juli, im Hotel „König von Ungarn“, Breslau, statt.

## Zahnpraxen Paul Kipp

Geising - Glashütte - Bärenstein - Altenberg

### Sprechstunden:

Geising: täglich 9—12, 2—6 (Sonntags unbestimmt).

Bärenstein: Montags und Donnerstags 2—5.

Altenberg: Mittwochs 1/2 10—12, 2—6, Sonnabends 3—5.

Glashütte: täglich 8—12, 2—6 (Vertretung).



## Biliner Bierhalle B.-Zinnwald

Heute — wie jeden Dienstag

# Réunion,

wozu höflichst einladen

H. Schütz und Frau.

Sti- und Rodel-Klub Altenberg-Hirschprung.

Morgen Mittwoch abend 1/2 9 Uhr im Ratskeller **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht über die Vertreterversammlung in Meißen. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes. Die Sitzung beginnt **pünktlich** 1/2 9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Turnverein Geising (D. C.)

Mittwoch, den 10. Juli, **Wanderabend nach Löwenhain.** Abmarschpunkt 8 Uhr vom Gasthof „Stadt Dresden“. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Turnrat.

Ehrliches

## Mädchen

nicht unter 16 Jahren für Haus und Zimmer gesucht. Zu erfragen bei Kaufmann Weiß, Lauenstein.

Eine junge, starke, tragende

## Zug- u. Zuchtkuh

(Sattelluh), unter dreien die Wahl, zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. in Altenberg.

## Kleinkaliber-Schützen-Verein Geising.

Der silberne Verbandsbecher ist am Sonnabend, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr, auszuschließen. Hierzu **Übungs-Schießen jeden Nachmittag ab 5 Uhr.** Jedes Mitglied 9 Schuß auf 1 Scheibe. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. D. B.

## Schellfisch

trifft heute frisch ein.

Max Walther, Altenberg.



## Richard Münnich

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11.

Spezialist in der Anfertigung von Bruchbandagen für Leisten- und Hodenbrüche, Nabel- und Bauchbruch und alle vor kommenden Fälle

## Leibbinden

vor und nach Operationen nach Angaben der Herren Ärzte.

## Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am Sonntag abend 3/4 7 Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser treusorgender, herzensguter Vater,

Herr Wirtschaftsbesitzer

# Bruno Zimmerhäckel,

im Alter von 49 1/2 Jahren.

Bärenstein, den 7. Juli 1929.

In tiefstem Schmerz  
Meta Zimmerhäckel  
geb. Hickmann  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Zahnpraxen Fr. Sacher

Achtung! Sprechstundenänderung Achtung!  
ab 8. Juli 1929

Altenberg: Dienstag, Donnerstag, } 9—12, 2—5  
Sonnabend: }

Lauenstein: Täglich 9—12, 2—5  
Sonntags nur nach Vereinbarung.

## Eröffnungs-Anzeige!

Gebe der geehrten Bevölkerung von Zinnwald und Umgebung bekannt, daß ich anschließend an mein Geschäft eine

## Wein- und Speisestube

eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet

W. Renners Nachf., Zinnwald i. B.

## Verloren

wurde auf dem Wege von Bärenstein nach Altenberg eine **Brieftasche mit Inhalt.** Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben bei **Paul Schwenke, Dorf Bärenstein**

Ein jüngerer

## Wirtschafts-Gehilfe und ein Mädchen

zu sofortigem Antritt gesucht.

Gasthof Erbgericht, Breitenau.

## 1 evtl. 2 Pferde,

Füchse, für jeden Zug passend, zu verkaufen.

Gottleuba, Markt 19.

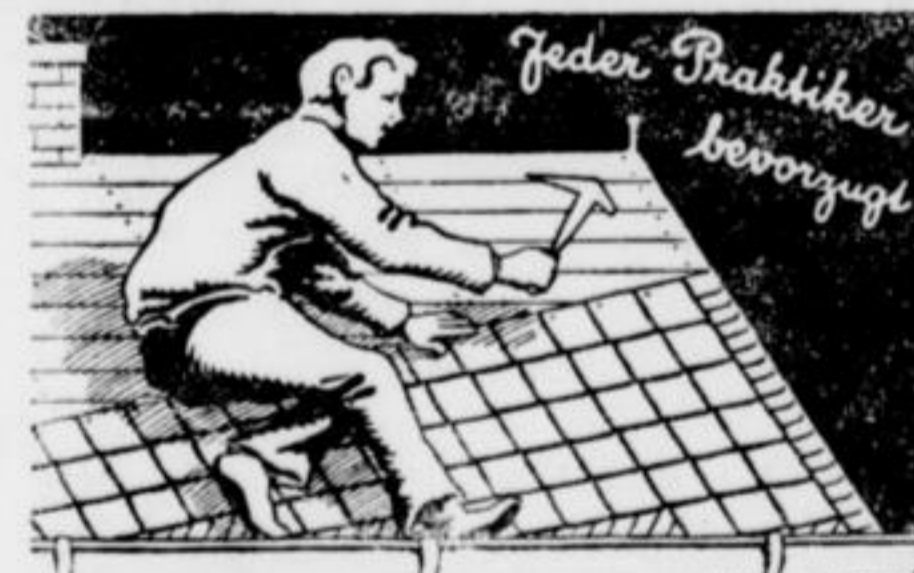
Tel. 29.

Junge, starke

## Zuchtkuh

verkauft wegen Nachzucht

Hennersbach Nr. 8.



## ETERNIT SCHIEFER

Stahl als Hartbedachung genehmigt.

Seit 30 Jahren auf vielen tausenden Dächern im In- u. Ausland verdeckt u. selbst in höchsten Gebirgslagen glänzend bewährt.

Wasserundurchlässig, sturm- und wettersicher, feuersicher (daher billiger Versicherungsprämien), unempfindlich gegen Hitze u. Kälte, Dämpfe u. saurehaltige Atmosphäre. Billiger als Naturschiefer, geringe Unterhaltungskosten, längste Haltbarkeit der Dächer.

Nur echt mit dem Stempel „Eternit“.

Alleinverkauft: Backstroh & Oelschläger G. m. b. H., Dresden-A. 1

Eindeckung und Bezug durch alle Dachdeckungsgeschäfte.

## Sächsisches.

Das obligatorische Leuchtzeichen für Radfahrer. Der Verband Sächsischer Automobilbesitzer e. V., Dresden, teilt mit: Vom 1. Juli 1929 ab haben bekanntlich alle Fahrräder zum Schutze ihrer Fahrer, die im Dunkeln oft von überholenden Automobilisten erst zu spät erkannt werden, ein hinteres Leuchtzeichen (Rahenauge) von gelbroter Farbe zu führen, dessen wirksamer Durchmesser nicht größer als fünf Zentimeter sein darf. Vorschriftenmäßig ist ein Rückstrahler also nur dann, wenn er nicht von rubinroter, sondern von gelbroter Farbe ist. Der vorschriftsmäßige Rückstrahler ist weiter an einem Prüfungszeichen zu erkennen. Es ist dies ein Rechteck, in dem in lateinischer Schrift der Anfangsbuchstabe eines der deutschen Länder und eine Nummer steht. Ein Prüfzeichen für Sachsen enthält in dem Rechteck also ein großes lateinisches S und eine Nummer, ein solches für Preußen ein P und eine Nummer. Die Prüfzeichen der einzelnen Länder gelten im gesamten Reichsgebiet. In Verkehr befinden sich viele Rückstrahler, die ein Prüfungszeichen P.F.R. tragen. Das Prüfungszeichen ist künftig allein nicht mehr gültig, und wenn ein Rückstrahler dieses nur allein enthält, so geht daraus hervor, daß diese Type des Rückstrahlers von einer Prüfungsstelle noch nicht geprüft ist. Die erfolgte Prüfung ist daraus zu ersehen, daß zu dem Zeichen P.F.R. noch das neue Prüfzeichen-Rechteck mit großem lateinischem Buchstaben und einer Nummer tritt. Es empfiehlt sich, bei Anschaffung eines Rückstrahlers besonders auf das Vorhandensein des Prüfzeichens zu achten.

Dippoldiswalde. Freitag abend in der 8. Stunde ereignete sich am Berreuther Berge ein Unfall, der glücklicherweise kein Menschenleben forderte. Eine Dampfstraßenwalze, die bei Ruppendorf gearbeitet hatte, war mit den dazu gehörigen Fahrzeugen auf dem Wege nach Hirschbach. Die Verbindung der Walze mit dem folgenden Aufreißer war mit einem Vorstecker geschehen. Beim Abwärtsfahren, etwa in halber Höhe des Berges, sprang der Vorstecker heraus, der führerlos gewordene Aufreißer bog nach links ab und fuhr den Abhang hinab, wobei der Hang aufgerissen wurde. Der ihm angehangene Wohnwagen und der Wasserwagen folgten ihm. Alles lag am Fuße des Steilhanges etwa 8 Meter tiefer wirt aufeinander. Der Bremser auf dem Wohnwagen war abgesprungen, als er das Unheil kommen sah. Ein starker Nirschaum wurde beim Absturz des Wohnwagens beschädigt. — Sonnabend früh trug sich fast an der gleichen Stelle ein neuer Unfall zu. Als die Dampfwalze aufwärts fuhr, kam von Reichstädt her der bei Baumeister Borsch beschäftigte Zimmerlehrer Hugo Köhler aus Röhrenbach gefahren. Im Augenblick, als er das ebenfalls nach der Stadt vorschriftsmäßig rechts gehende Fräulein Lorenz aus Berreuth überholen wollte, trat dieses nach der Straßenmitte zu, da es wahrscheinlich das Nähen des Fahrers nicht bemerkt hatte. Sie wurde vom Fahrer gestreift und stürzte, wurde aber anscheinend nicht schwer verletzt, denn sie konnte sich, wenn auch hinkend, wieder heim begeben. Schlimmer erging es dem Motorradfahrer. Er verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug, fuhr über die Straße und stürzte den Hang hinab. Dabei zog er sich Verletzungen am Kopfe und am Knie sowie anderen Körperteilen zu. Das Motorrad ist mehrfach beschädigt.

Glashütte. Anfang voriger Woche ist das große 13-Familien-Wohnhaus, dessen Bau die hiesige gemeinnützige Baugesellschaft im vorigen Jahr in Auftrag gab, übergeben worden. Das schöne Gebäude bildet den Abschluß einer Reihe architektonisch gleichartig angelegter Häuser an der Lindenstraße, die aus diesem Grund teilweise gestagt hatten. Mit dem Bau besitzt die Genossenschaft 15 neue Häuser und 2 neue Doppelhäuser.

Frauenstein. Kraftpostverkehr. Am 9. Juli wird die Sommerlinie Frauenstein—Hermesdorf-Nehefeld wieder in Betrieb genommen.

Dresden. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat, wie die „Dresdener Volkszeitung“ mitteilt, in ihrer Sitzung vom 4. Juli zu dem Angebot des nationalsozialistischen Führers Helmuth von Mücke, zwecks Bildung einer Linksregierung mit der nationalsozialistischen Partei die Fühlung aufzunehmen, einstimmig einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt: „Die sozialdemokratische Landtagsfraktion lehnt es ab, ein politisches Bündnis einzugehen mit einer Partei, die nach ihrem Programm und ihrer Wesenheit zu den ausgesprochenen Feinden der sozialistischen Arbeiterschaft und der demokratischen Republik gehört. Die sozialdemokratische Fraktion erblickt in dem nationalsozialistischen Angebot ein parteitaktisches Manöver, um die Rolle der Nationalsozialistischen Fraktion als Unterstützungstruppe einer reaktionären Regierung zu maskieren.“

Dresden. Die Vogelwiese wurde am Sonnabend mittag in der üblichen Weise mit dem Aufziehen des großen Vogels begonnen. Der Verkehr am Sonntag war sehr stark. Bedauerlicherweise hat das Unwetter auf der Vogelwiese umfangreiche Schäden verursacht, so daß viele

Aussteller und Tieranten schwer geschädigt sind. Schon im vergangenen Jahre wurden am Freitag die Vorbereitungsarbeiten für das große Dresdner Volksfest durch einen Wirbelwind empfindlich gestört, aber diesmal hat der Sturm und der Wollenbruch derart gewütet, daß manche Tieranten darauf verzichten mußten, ihr Zelt nochmals aufzubauen.

Dresden. Das Unwetter am Donnerstag, das bei uns so schweren Schaden anrichtete, hat in ganz Ost-sachsen schwer gewütet. In der Oberlausitz ist das Gewitter ebenfalls sehr heftig aufgetreten. In Spittwitz schlug der Blitz dreimal ein. Das Preussische Wohnhaus mit angebauter Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. In Belmsdorf wurde eine Frau durch einen Blitzschlag gelähmt. — In Lichtenberg bei Pulsnitz brannte die neben dem Wohnhaus des Gutsbesizers Emil Mögel stehende Scheune infolge Blitzschlags nieder. — In Wallroda bei Radeberg wurde die Feldscheune des Gutsbesizers Hennig vom Sturm umgelegt. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, Wagen und verschiedenes Gerät wurden unter den Trümmern begraben. — In Niederbobrich bei Freiberg wurde der Hüttenarbeiter M. Uhlmann, der bei seinem Bruder mit Erntearbeiten beschäftigt war, vom Blitz tödlich getroffen.

Seeligstadt. Gewitterschäden. Der Donnerstagnachmittag wird unseren Bewohnern noch lange in Erinnerung bleiben. In der 4. Stunde kam von Nordwesten her eine schwarze Wollenwand mit unheimlicher Geschwindigkeit. Ein furchtbarer Sturm brach los. Das Unwetter kam so rasch, daß Geipanne, die dicht beim Hofe arbeiteten, die schützenden Dächer nicht mehr erreichten. Der mit Heu beladene Wagen des Gutsbesizers Wellmann wurde kurz vor dem Hofe umgestürzt; B. geriet unter den Wagen, zum Glück kam B. selbst unbeschädigt davon. Der durch den Sturm, Regen und Hagel angerichtete Schaden ist groß. Die Felder lagen wie gewalzt, die Karriofeln, die zum Blühen ansetzen, wurden in die Furchen geschlagen. An der Grobdrörsdorfer und Bretniger Landstraße sind die von Gesundheit strotzenden Apfelbäume zum Teil entwurzelt und umgeworfen, zum Teil wie Streichhölzer genickt. Böse sieht es in der Massaney aus. Der Sturm hat in dem Walde furchtbar gewütet. Mächtige Kiefern- und Fichtenkämme liegen im wilden Gewirr durchein-

der, die Wurzelballen haben große Erdstücke mit emporgerissen. Die Feuerwehr wurde gegen Abend gerufen, um die Straßen notdürftig gangbar zu machen. Die Forstverwaltung schätzt den Bruch auf über 6000 Festmeter gutes Holz, das leider durch die Splittierungen nur noch Brennholz ist. Auf dem Wege nach Bretnitz ist die Verwüstung im Walde besonders groß, und man hat einen Eindruck von der furchtbaren Gewalt des Sturmes.

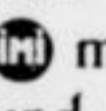
## Aus aller Welt.

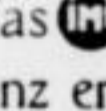
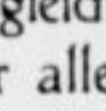
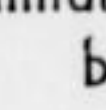
Unter Trümmern des Lauftraks begraben. Am Sonntag nachmittag ereignete sich im Norden Berlins ein schweres Einsturzungsglück. Auf dem Grundstück der Firma Thyssen stürzte ein Lauftrank ein. Vier Arbeiter, die unterhalb des Kranes standen, wurden getroffen; zwei von ihnen erlitten lebensgefährliche Verletzungen und sind bald darauf gestorben. Da es sich auf diesem Grundstück um eilige Arbeiten handelt, war auch am Sonntag der Baubetrieb im Gange. Während der Kran gerade zum Transport einer Last benutzt wurde, rissen die Haltefeile, so daß der Kran nach der Seite umschlug.

Urkundenfälschung als Beruf. Sonnabend wurde in Frankfurt a. O. der „Bergwerksdirektor“ Otto Moch aus Rottbus verhaftet, der unter dem Verdacht steht, 14 Meineide geschworen, 60 bis 70 falsche eldesstattliche Versicherungen abgegeben und in über 100 Fällen sich der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben. Nach eingehender Vernehmung hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt. Moch wird auch beschuldigt, in vielen Fällen betrügerisch vorgegangen zu sein und zum Meineid verleitet zu haben. Die Festnahme geschah durch eine seit einigen Tagen in Rottbus weilende Gerichtskommission aus Erfurt. Da die Straftaten an verschiedenen Orten begangen wurden, muß erst durch das Reichsgericht entschieden werden, wo die endgültige Verhandlung stattfindet. M., der 1874 geboren ist und das Schlosserhandwerk erlernte, legte sich später den Titel Bergwerksdirektor und Diplom-Ingenieur zu.

### Inserate haben besten Erfolg.

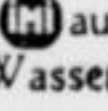
Ein großer Fortschritt  
im Reiche der Frau!

Das Aufwaschen und Geschirrspülen wird leichter. Henkel's  macht's schneller und besser!

Was  an Erleichterung bringt, ist ganz erstaunlich. Speisereste und Schmutzflecke lösen sich spielend. Selbst hartnäckiger Fettsatz in Tellern, Schüsseln, Pfannen und im Spülstein schwindet im Nu.  ist zugleich das ideale Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände: Mops, Spüleimer, Bohnertücher, Fensterläden, Böden — was es auch sei: je schmutziger die Sachen, um so besser bewährt sich .

Ihr zeitsparender Helfer sei deshalb



Man nimmt 1 Eßlöffel  auf 10 Liter = 1 Eimer Wasser.



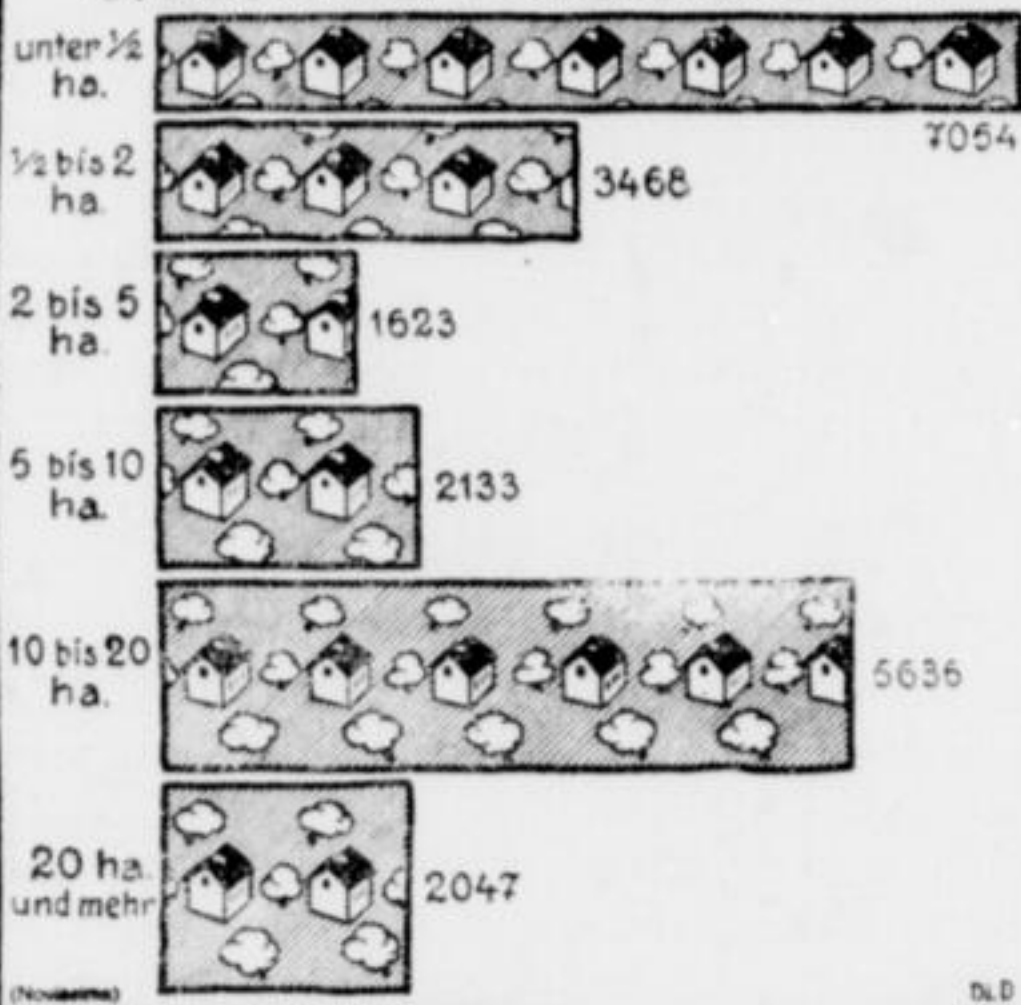
Henkel's Spül- und  
Reinigungs-Mittel  
für Haus- und Küchengerät

Die ländliche Siedlung  
auf Grund des Reichsiedlungsgesetzes v. 11. 8. 1919.

### Gegründete Neusiedlerstellen 1919-1927:

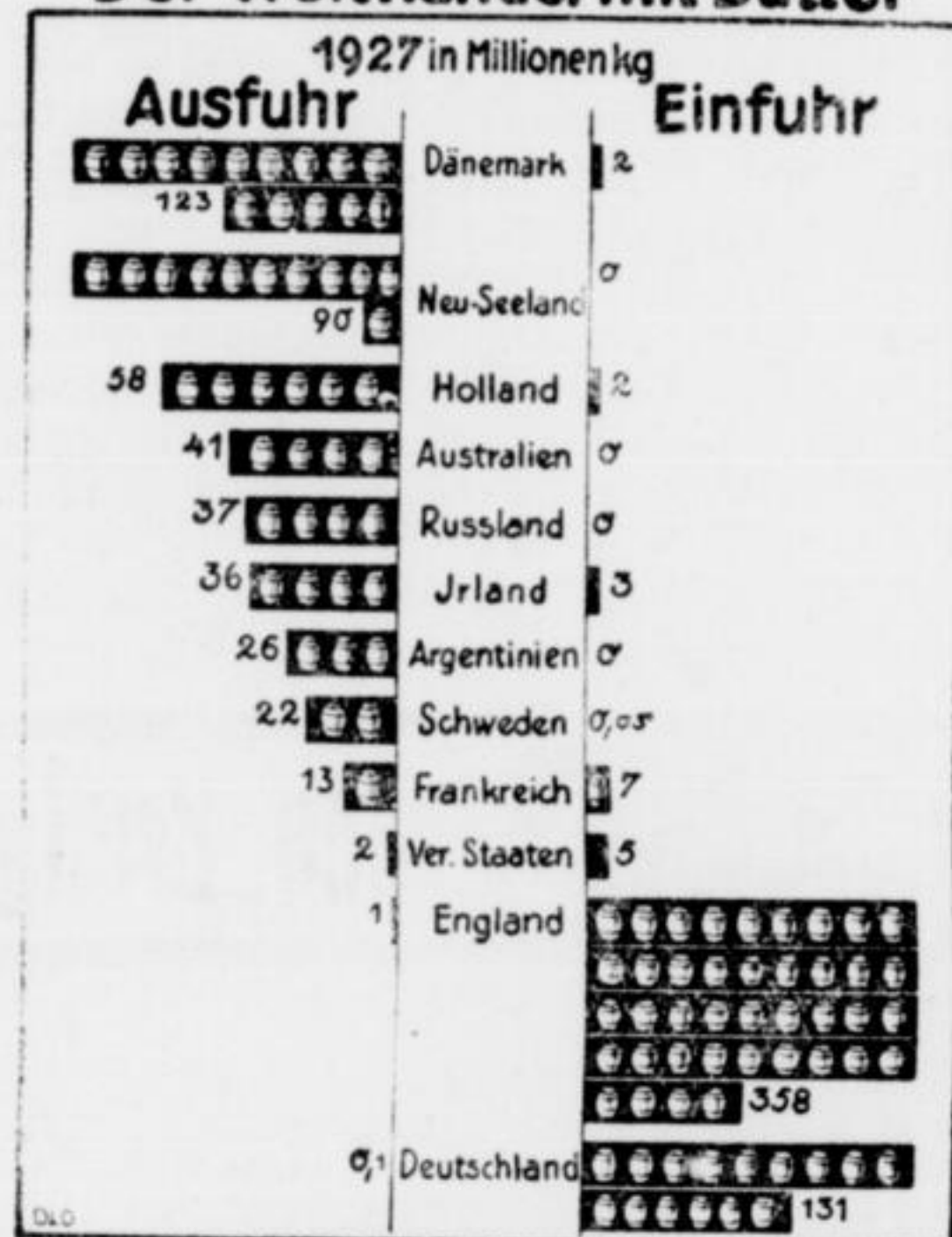
21961 Stellen = 207 869 ha,  
davon auf Moor- u. Odland: 1995 Stellen = 17466 ha

### Grösse der Siedlerstellen



Die ländliche Siedlung in Preussens.  
In den neun Jahren seit Beginn der Reichsiedlungstätigkeit sind insgesamt rund 22 000 Siedlerstellen mit einer Gesamtfläche von 208 000 Hektar geschaffen worden. Allerdings ist von diesen 22 000 Stellen nur etwa die Hälfte größer als je 2 Hektar. Die größeren Stellen wurden namentlich in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Pommern und Brandenburg errichtet.

### Der Welthandel mit Butter



Der Welthandel mit Butter.  
64 Proz. der Weltverladungen von Butter werden von England verbraucht. Nach England folgt als zweitwichtigstes Importland Deutschland, das 23 Proz. des internationalen Butterverbrauchs aufnimmt. Der deutsche Verbrauch von Auslandsbutter macht mehr als 3 Proz. des gesamten deutschen Einfuhrwertes aus. Der größte Butterlieferant der Welt ist Dänemark, das auch an der deutschen Buttereinfuhr mit 31 Proz. beteiligt ist.

### Schatzkästlein des Wissens.

Wo ist unsere Erde am dichtesten bebüffert? Das am dichtesten bewohnte Land unserer Erde ist die Insel Java, denn auf einen Quadratkilometer ihres Bodens entfallen 266,18 Einwohner. Java am nächsten dürfte Belgien mit 255,74, Holland mit 200,73, England mit 187,42 und Deutschland mit 134,25 Einwohnern pro Quadratkilometer kommen.

Der Volkbote von Straßburg. Die Geschichte weist eine Anzahl von Begebenheiten auf, wo Eilboten unter Einsetzung ihres Lebens Nachrichten von drohenden Gefahren brachten. So verdient auch die Tat eines Straßburger Ratsboten erwähnt zu werden, der im Jahre 1444 nach Basel abgefandert wurde, um dem dortigen Räte die Nachricht von dem drohenden Einfall der Armagnaken zu melden, die von dem französischen König Ludwig XI. geführt, nach der Schweiz vorzudringen drohten. In ununterbrochenem Lauf gelangte der Bote nach Basel, brach aber nach Abgabe seiner Meldung tot zusammen.

Meteoriteine. Der älteste Meteorstein, dessen Herabfallen historisch festgestellt ist, wird im Rathaus zu Eufisheim im Elsaß aufbewahrt. Er fiel im November 1492 und wog ursprünglich 127 Kilogramm. Heute hat er jedoch, nachdem viele kleine Stücke für andere Sammlungen abgeschlagen sind, nur noch ein Gewicht von 50 Kilogramm.

### Erprobt — und bewährt.

Jede Kaffeemühle sollte von Zeit zu Zeit einmal gründlich gereinigt werden. Es geschieht einfach dadurch, daß man feinen weißen Sand wie Kaffee durch die Mühle geben läßt, der sofort alle Unreinheiten mit sich reißt.

Wenn goldene Schmuckstücker mit Puzpulver gereinigt werden, mag es auch noch so fein sein, nimmt man ihnen den feinen Glanz. Die schmutzigen Gegenstände werden einfach mit einer weichen Bürste abgeseift, gut gespült und in einer mit angewärmtem Sägemehl gefüllten Kiste getrocknet. Es darf aber nur öfterschwefelfreie Seife verwendet werden, da die Schmuckstücke sonst dunkel anlaufen.

### Witz und Humor.



Er weiß sich zu helfen.

„Was fällt Ihnen ein, eine halbe Stunde sind Sie nun schon am Einseifen, fangen Sie doch endlich mal an zu rasieren!“  
„Entschuldigen Sie, mein Herr, aber ich kann noch nicht rasieren und der Chef ist ausgegangen!“



Der kleine Fiffi:  
„Hilfe, ich bin verloren —!“



Schonend.

„Nun, Herr Doktor, wie Sie sehen, macht das Reiten doch schlanter!“  
„Sicherlich, anädige Frau, bei Ihrem Pferd ist es auf alle Fälle festzustellen!“



Empfehlung.

„In diesem Turm hat der Raubritter Runo seine Gefangenen verbuntern lassen. Zum Andenken haben seine Nachkommen hier eine Fremdenpension eingerichtet.“

### Ich warte auf Dich

Roman von Fr. Lehne.

14. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Herr Doktor, singen Sie doch ein Lied!“ rief Karlo und fing an, aus Leibesträften zu singen:

„Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin!  
Von Ost die Segel schwellen —“

„Aber Karlo, du verdirbst ja mit deinem Gesang die ganze Stimmung!“ schalt Sylvia lustig, „ich merke von Ost keinen Wind —“

„Ich finde dieses Lied sehr stimmungsvoll! Doch wenn du ein besseres weißt, Sylve — fange an.“

„Herr Doktor soll singen oder einen Vorschlag machen,“ sagte Wilm.

„Ich denke, dann bleiben wir bei Karlos Lied. So können wir wenigstens alle mitzingen.“

Andreas setzte ein; voll flutete seine schöne Stimme dahin; Wilm, Karlo und Sylvia stimmten ein und gar hübsch klang das Lied in die stille Abendluft, bald ein Echo hervorlockend — freische Mädchen- und Burschenstimmen, deren Besitzer man nicht sehen konnte, waren mit eingefallen —

„Wenn auch die Bogen brausen,  
Wenn wild die Stürme sausen,  
So denk' ich nur an dich!  
Daß mir bliebe deine Liebe  
Und kein Sturm erschüttert mich!“

„Daß mir bliebe deine Liebe und kein Sturm erschüttert mich —“ mit besonders innerem Ausdruck sang Sylvia es, hingenommen von der weichen Stimmung dieses Beisammenseins. Sie hob den Blick und sah Andreas mit dunkel leuchtenden Augen groß und lächelnd an. Sie war ganz Seele und Wärme. Ein wohliges, nie gekanntes Gefühl durchflutete sie. Sie hätte, von seinem Arm umschlungen, an seine Brust gelehnt, immer so dahingleiten mögen.

Die Zwillinge lachten fröhlich und ausgelassen. Sie machten jetzt mutwillige, heftige Bewegungen, daß der Kahn ins

Schaukeln kam und Sylvia gegen Andreas geschleudert wurde. Und so geschah es nun, wie sie sich gewünscht, sie lag an seiner Brust, von seinem Arm gehalten — doch dann hatte er sie schon wieder losgelassen und sagte den Anaben einige ermahrende Worte, worauf sie schuldbehaftet die Köpfe senkten. Doch Sylvia sprach für die Brüder und das Einvernehmen war wieder hergestellt.

Sie waren wieder an der Abfahrtsstelle angelangt.

„Es war schön, ihr Neben,“ rief Sylvia beim Aussteigen. „Morgen Fortsetzung!“ meinte Karlo, „wenn nur die eifigen Schularbeiten nicht wären, könnten wir schon morgen nachmittags ein bißchen länger und ein bißchen weiter fahren.“

Seine Worte waren in halb bittendem Tone gesprochen, während er zu seinem Lehrer emporjah; doch lächelnd schüttelte er den Kopf.  
„Es hilft dir nichts, Freund Karlo, die mathematischen Aufgaben müssen dennoch gemacht werden. Und Feiertunden gibt es nur nach Arbeitsstunden oder wünschst du, daß dein Leben bloß Feiertunden hätte? Dann wärest du nur zu bedauern.“

Karlo sah nachdenklich vor sich nieder.

„Ob Graf Lüdorf, sich so bedauernswert vorfindet?“ meinte er dann plötzlich.

„Ja — der —!“ ein wenig wegwerfend kam das aus Wilms Munde, „der hält sich für die Vollkommenheit selbst und ist dabei ein ganz unaussehlicher Mensch! — Daß du ihn uns nicht etwa als Schwager bringst, Sylve! Auf ihn hätten wir gerade gewartet!“ rief er derb.

Sylvia errödete unwillig.

„Was fällt dir ein!“ Sie warf einen scheuen Blick auf Andreas Hammerschmidt. War nicht der frohe Ausdruck aus dessen Gesicht verschwunden? Ging nicht ein wehes Zucken darüber hin? Unter diesem Eindruck fuhr sie fort: „Wie kommt du darauf? Ich denke doch nicht daran, Anfin!“

„Na, wo er doch fast täglich anschwirrt — — unserer wegen strengt er sich wahrhaftig nicht so an — das merkt doch ein Blindler! — Nicht wahr, Herr Doktor?“

„Aber, Wilm! Es steht mir durchaus nicht zu, hierüber eine Ansicht zu haben und zu äußern — und auch ebenfalls nicht.“

„Na, erlauben Sie mal, Herr Doktor — uns soll kein Urteil in dieser Angelegenheit erlaubt sein? Es geht uns wohl etwas an, wer unser Schwager wird — und den Grafen Lüdorf wünschen wir uns gar nicht dazu. Merke es dir, Sylve! Du bist viel zu schade für ihn —“

„Ich danke dir für diesen Ausdruck deiner brüderlichen Liebe. Ich werde mich bemühen, sie weiterhin zu verdienen,“ erwiderte sie in gezwungenem scherzhaften Tone. Es war ihr sehr peinlich, dieses Thema in des Doktors Gegenwart erörtert zu wissen.

„Gibst du uns die Hand darauf, Sylve?“

„Seid ihr gründlich! Genügt euch denn nicht, was ich sagte?“

„Quält doch die Schwester nicht so!“ mahnte Andreas, „man soll nicht jemand gegen seinen Willen zu etwas zwingen. Erzwungene Gaben sind keine Gaben. Baroness Sylve wird sicher genau wissen, was sie will.“

Mit einem beinahe hilflosen Blick sah Sylvia auf Andreas. Ach, das war eben gar nicht der Fall. Sie wußte zwar, daß sie den Grafen nicht lieben und heiraten konnte — aber wenn man sie doch dazu zwingen würde? Die Mama konnte so unangenehm ausdauernd sein. Sie fürchtete sich vor der Zukunft — vor dem Herbst — dem letzten Termin — den sie Graf Lüdorf abgerungen.

Aber noch war es Sommer, reifer, köstlicher Sommer, und den wollte sie genießen! Sie wollte nicht an die Zukunft denken.

Die Brüder hatten Andreas untergefaßt.

„Wir sind zu froh, daß Sie bei uns sind, Herr Doktor,“ sagte Wilm, „Sie sind ein famoser Mensch.“

„Lieber Junge!“ Liebevoll sah Andreas in das frische Kindergeßicht; ihm tat die Anhänglichkeit des Anaben so wohl.

(Fortsetzung folgt.)